

„Darauf kommt's im Leben an!“

Die Frage nach eigenen Wertvorstellungen in einer Phase der (Berufs-)Orientierung im Religionsunterricht

Von Andreas Baaden

Wir Menschen möchten uns selbst verwirklichen – unseren eigenen, ganz persönlichen Lebensstil entwickeln. Das kommt unserem modernen Selbstverständnis entgegen. Mit dieser Freiheit geht aber auch der Anspruch und die Verantwortung einer lebenslangen Identitätsentwicklung einher, die sich im Spannungsfeld der Sinnfragen bewegt: Was macht mich aus? Woran orientiere ich mich? Wie stelle ich mir ein erfülltes Leben vor? Was sind meine Zukunftspläne? – Kurz gesagt: *Worauf kommt's in MEINEM Leben an?*

Besonders Jugendliche und junge Erwachsene nehmen in ihren verschiedenen Lebens- und Erfahrungsräumen immer wieder neue Freiräume wahr, die der eigenverantwortlichen Gestaltung bedürfen. In dieser richtungsweisenden Orientierungsphase, die auch mit Fragen des persönlichen Berufswunsches oder der Weiterbildungswahl verbunden ist, spielt die Frage nach dem eigenen Selbstverständnis eine fundamentale Rolle. Sie sind herausgefordert sich bewusst zu machen, worauf es in ihrem Leben ankommt bzw. was ihnen persönlich wichtig und wertvoll ist: Wie möchte ich mein Leben gestalten? Diese Frage wiederum zielt auf die zugrundeliegenden eigenen Werte und Haltungen, die als Orientierungsmarken helfen, das eigene Handeln auszurichten und Lebensziele bzw. Lebensentwürfe zu formen.

Diese weitreichende Entwicklungsaufgabe stellt heute – angesichts der gesellschaftlichen Vorzeichen von *Pluralität* und *Individualisierung* und der damit einhergehenden

Konfrontation mit divergierenden Wertvorstellungen und postulierten Lebensentwürfen – eine große Herausforderung dar.

Worauf kommt es im Leben an? – Didaktische Vorüberlegungen

In dieser Orientierungsphase ist es wichtig, dass der Religionsunterricht die Heranwachsenden begleitet und unterstützt. Wenn Räume geschaffen werden, um sich mit den eigenen Wertvorstellungen auseinandersetzen zu können, kann er hier einen wichtigen Beitrag zur Identitätsbildung leisten.

Aus diesen Gedanken heraus sind zwei zusammenhängende Unterrichtsstunden entstanden, die eine Einheit darstellen und idealerweise in einer Doppelstunde umgesetzt werden können. Im Folgenden möchte ich exemplarisch die Unterrichtsstunden darstellen, wie ich sie für eine Berufsfachschul-Klasse konzipiert habe und dann auch in anderen Schularten ab der 9. Klasse durchgeführt habe.

Worauf kommt's im Leben an? – Diese Leitfrage soll als roter Faden die Schülerinnen und Schüler motivieren, sich mit den eigenen Wertvorstellungen auseinanderzusetzen, wie es sich auch im Kompetenzprofil der beiden Stunden ausdrückt: *Angesichts der Leitfrage nach einer bewussten Lebensgestaltung setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit eigenen Wertvorstellungen und -orientierungen per-*

sönlich auseinander, indem sie exemplarisch ausgewählte Wertorientierungen hinsichtlich ihrer Relevanz für sich selbst reflektieren und diese vertiefend in Beziehung zu den Perspektiven der anderen setzen.

Die Struktur der beiden Unterrichtsstunden ergibt sich aus der didaktischen Entscheidung, gezielt eine persönliche Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler anzuregen. Die Frage, was im Leben wichtig ist, ist primär eine individuelle: Darum soll zunächst ein Raum zur eigenen Reflexion und Positionierung angeboten werden, um darauf aufbauend im Sinne der Wertereflexion und -kommunikation einen Austausch anzuregen.



Um diese Auseinandersetzung zu unterstützen, sind bei der Konzeption der Unterrichtsstunden u.a. folgende Gesichtspunkte berücksichtigt worden:

- Die persönliche Auseinandersetzung der Lernenden steht im Vordergrund. Daher sollen deren subjektive Bedeutungszuschreibungen den Ausgangs- und Zielpunkt bilden. So kann eine unvoreingenommene aktive Beschäftigung gefördert werden, die die Schülerinnen und Schüler zur eigenen (Werte-)Reflexion und Standortbestimmung einladen.
- Das vielfältige Spektrum der Wertvorstellungen unserer Gesellschaft soll den Lernenden exemplarisch in einem elementaren Zugang präsentiert werden, indem die Werte für die Erarbeitung einen repräsentativen „Querschnitt“ aus den verschiedenen Bereichen und Kategorien der Wertorientierungen darstellen, an dem sich beispielhaft die Einsicht in die Vielfältigkeit und Differenziertheit der Wertvorstellungen und Lebenskonzepte gewinnen lässt¹.

- Die Präsentation der Werte soll das Fragen und eigene Nachdenken der Lernenden herausfordern, indem abstrakte Wertvorstellungen reflektiert werden, um die Abstraktheit zu reduzieren und einen Bezug zur Lebenswelt zu ermöglichen.

Auch wurde das Arbeitsmaterial in Hinblick auf folgende Ziele konzipiert: Es soll ...

- für die Lernenden ansprechend sein und die Thematik mit „jugendgemäßer“ alltagsnaher Sprache zugänglich machen sowie abstrakte Begriffe und Fragen in didaktisierter Form umschreiben;
- eigenständige Erarbeitung ermöglichen, jedoch den Schülerinnen und Schülern „Handwerkszeug“ mit einer klaren Struktur als Hilfestellung an die Hand geben;
- neben dem sprachlichen auch einen Zugang auf der bildlichen Ebene anbieten, was gerade bei dem abstrakten Thema „Werte“ eine wichtige Hilfestellung darstellt;
- bei der Präsentation der Werte eine Identifizierung ermöglichen, indem sich die Darstellungen und Begrifflichkeiten an der Lebenswelt der Lernenden orientieren und auf eine „offene Darstellungsweise“ (geschlechterneutral, vielfältige Möglichkeiten etc.) geachtet wird.

Darstellung der Unterrichtsstunden

Mithilfe der gewählten Methoden soll den Schülerinnen und Schüler ein Raum eröffnet werden, sich in aufeinander aufbauenden Arbeitsschritten selbstständig und persönlich mit eigenen Wertvorstellungen auseinanderzusetzen (*think*) und sich auf dieser Grundlage darüber auszutauschen (*pair*), was in der zweiten Stunde in einer vertiefenden kreativen Gestaltungsaufgabe weitergeführt werden soll (*share*).

Die in diesem Beitrag genannten Unterrichtsmaterialien finden sich als Download unter: www.bistum-mainz.de/ru-heute – hier als Anhang zu Heft: RU heute 3/2017.

Einstieg

Um in den Lernkontext einzusteigen und das eigene Nachdenken anzuregen, werden die Lernenden zunächst mit einem Spektrum von Wertvorstellungen konfrontiert, das exemplarisch die Vielfalt und Differenziertheit von Werteeinstellungen aufzeigen helfen kann. Dazu wurde als Impuls zum Einstieg im Klassensaal eine *Galerie* mit Plakaten

gestaltet, die ausgehend von didaktischen Überlegungen konzipiert ist. Mit entsprechenden Abbildungen und dem Slogan „*Darauf kommt's im Leben an!*“ präsentieren die Plakate jeweils exemplarisch bestimmte Wertvorstellungen und Lebenskonzepte, die in Alltag, Gesellschaft und Werbung präsent sind (s. Materialien: Plakate 1-6).

Um eine Begegnung mit der Leitfrage zu ermöglichen, erhalten die Schülerinnen und Schüler die Aufgabe, sich zu einem Plakat der Galerie zu positionieren: „*Was spricht euch am meisten an? Wo stimmt ihr am ehesten zu?*“ Diese ersten spontanen Zuordnungen werden in einem kurzen Austausch reflektiert.

Erarbeitung

An diese hinführende Problematisierung schließt sich eine Einzelarbeit an, bei der sich die Lernenden persönlich mit der Frage nach den eigenen Wertvorstellungen auseinandersetzen. Dazu erhalten sie eine Broschüre: „*Worauf kommt's dir im Leben an?*“, die auf der Titelseite verspricht, „*in 3 Schritten*“ die eigenen Wertvorstellungen herauszufinden (s. Materialien: Broschüre).

Der *erste Schritt* dient der Hinführung in Form eines Fragebogens, der sich auf verschiedene Wertvorstellungen bezieht². Auf der Suche nach ihren persönlichen Antworten werden die Schülerinnen und Schüler für die Frage nach den eigenen Einstellungen sensibilisiert.

1. SCHRITT: TESTE DICH SELBST!

Fülle den Fragebogen aus:

Wie wichtig sind dir die folgenden Dinge?

	unwichtig	„teils, teils“	wichtig
gute Freunde haben			
fleißig und ehrgeizig sein			
gesundheitsbewusst leben			
reich sein und „sich etwas leisten können“			
das Leben in vollen Zügen genießen			
einen Partner haben, dem man vertrauen kann			
eigenverantwortlich und selbstständig leben			
an Gott glauben			
ein gutes Familienleben führen			
von anderen gemocht werden			
viel Wissen erlangen			
auf das eigene Aussehen achten			
Erfolg haben und Karriere machen			
anderen Menschen helfen und sich für sie einsetzen			
ein eigenes Haus und ein schönes Auto haben			
die Welt entdecken			
umweltbewusst leben			

Um das eigene Nachdenken der Lernenden weiter zu vertiefen, werden in einem *zweiten Schritt* Wertvorstellungen anhand von Schlagworten und Bildern präsentiert, die die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der persönlichen Relevanz gewichten sollen. Die Aufgabenstellung zielt darauf, eigene Wertvorstellungen zu reflektieren, indem die angebotene Auswahl reduziert werden muss. Um die Lernenden nicht in ihrem Nachdenken einzuengen, sind zudem leere Felder vorhanden, um eigene - noch fehlende - Wertvorstellungen mit einbringen zu können.

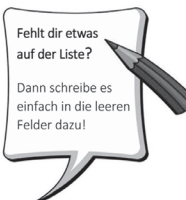
2. SCHRITT: WAS IST DIR WICHTIG?

Wähle aus der Liste auf dem Extra-Blatt

8 bis maximal 12 Dinge aus,

die für dich wichtig sind!

Markiere sie.



Tipp: Leichter fällt es, wenn du erst einmal schaust, auf welche Dinge du am ehesten verzichten könntest. Streiche sie durch.



„*Was einem wirklich wichtig und wertvoll ist*“, wird auf dieser Grundlage im *dritten Schritt* weiterführend reflektiert werden, indem die eigenen für zentral befundenen Werte grafisch veranschaulicht werden. Auf einer Zielscheibe auf der letzten Seite der Broschüre bringen die Schülerinnen und Schüler diese Werte in Form von „*Werte-Buttons*“ an, wobei neben der Gewichtung (je nach Nähe/Distanz zum Mittelpunkt) auch der Zusammenhang und die Beziehung untereinander dargestellt werden können (s. Materialien: Werte-Buttons³).

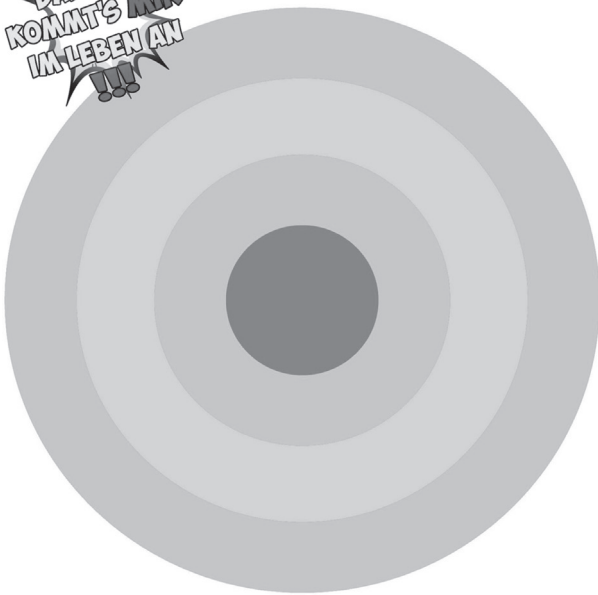
3. SCHRITT: DARAUF KOMMT'S IN DEINEM LEBEN AN!

Klebe die ausgewählten Dinge aus dem 2. Schritt auf der Zielscheibe (Rückseite) nach deiner Vorstellung auf!

Ordne sie so an, dass man sieht, worauf es in deinem Leben ankommt!

Zum Beispiel:
Je näher am Mittelpunkt,
umso wichtiger...

**DARAUF
KOMMT'S MIR
IM LEBEN AN!**



Abschließend tauschen sich die Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Partnerarbeit anhand von Impuls- und Beobachtungsfragen über ihre Ergebnisse aus. In diesem „geschützten Rahmen“ kommen alle Lernenden mit ihren Erkenntnissen zu Wort und befassen sich mit dem Ergebnis des Partners, was auch für die eigene Reflexion gewinnbringend sein kann.

PARTNERARBEIT

Stellt euch eure Ergebnisse gegenseitig vor und tauscht euch aus:

- Erklärt, warum ihr die Dinge auf der Zielscheibe so angeordnet habt.
- Was ist euch im Leben **besonders wichtig**? Warum habt ihr genau diese Dinge ausgesucht?
- Vergleicht eure Ergebnisse: Wo gibt es Gemeinsamkeiten? Wo gibt es Unterschiede?

Zusatzfrage: Was sagt ihr dazu?

„Zu wissen, worauf es im Leben ankommt, kann helfen das eigene Leben bewusst zu gestalten!“

Austausch im Plenum

Mit dem Impuls „Hält das Heft, was es verspricht?“ wird ein Diskussionsforum im Plenum über die Erkenntnisse aus

der Arbeit mit der Broschüre eröffnet. Mit einem zweiten vertiefenden Impuls „Worauf kommt es jetzt im Leben an?“ können die Lernenden die Frage nach der eigenen bewussten Lebensgestaltung auf der Grundlage der vorangegangenen Auseinandersetzung und Überlegungen reflektieren.

Als mögliche Weiterführung können noch einmal die Plakate und deren Komposition hinterfragt werden, indem sie kontrastierend mit den Ergebnissen der Einzelarbeit verglichen werden. Dabei kann hier auch die eigene Positionierung zu einem Plakat mit den Ergebnissen verglichen werden.

Zweite Stunde: Darauf kommt's UNS im Leben an!

Auf Grundlage der persönlichen Reflexion und dem Ergebnisvergleich kann nun eine weiterführende gemeinsame Auseinandersetzung stattfinden, wozu ich eine kreative Lernaufgabe ausgewählt habe. Hierbei erhalten die Lernenden in Kleingruppen die Aufgabe, eigene Plakate zu entwerfen, die deutlich machen sollen: „Darauf kommt's UNS an!“ Dazu erhält jede Gruppe als Handwerkszeug eine Box „Worauf kommt's EUCH im Leben an?“, die neben Bastelutensilien und Stiften ein breites Spektrum von Wertvorstellungen in Form von Bildern sowie bunte Karteikarten zur Beschriftung und weitere Symbole enthält (s. Materialien: Kreativbox).

Mit dieser Lernaufgabe soll nun ein vertiefender Austausch über die eigenen Wertvorstellungen sowie die der anderen initiiert werden. Durch den gemeinsamen Arbeitsauftrag sind die Schülerinnen und Schüler angeregt, sich mit anderen auszutauschen und ihre Einstellung zu begründen. Durch die Vorgabe, zu einer Gruppenentscheidung zu gelangen, findet ein Abwägen verschiedener Argumente statt und es können verschiedene Perspektiven kennengelernt werden. Die Ergebnisse der Kleingruppen können dann in der Galerie ausgestellt werden, woran sich ein vertiefendes Gespräch anschließen kann.

Ausblick: Bewusste Lebensgestaltung?

In den folgenden Stunden können die eigenen Wertvorstellungen auf die Gestaltung des eigenen Lebens bezogen und daran aktualisiert werden, indem die praktischen

Konsequenzen, die sich daraus ergeben, in Hinblick auf die Leitfrage der Unterrichtsreihe bedacht werden: Wie zeigen sich die Wertorientierungen in meiner Lebensgestaltung?⁴ Folgende Aspekte können hier in die fortlaufende Diskussion eingebracht werden:

- Welche Werte sind in unserer Gesellschaft angesehen und welche nicht? Welche werden geschätzt, welche nicht ernst genommen, etc.?
- Wertvorstellungen, Lebensziele, Wünsche sind wandelbar und können sich in Lebensphasen ändern bzw. daran anpassen.
- Die Frage nach dem Sinn des Lebens – was heißt das für dich? Hier kann eine offene Diskussion angeregt werden⁵.

Im Zusammenhang der Fragen nach der (Berufs-)Orientierung und der Selbstverwirklichung im eigenen Lebensstil kann auf der Grundlage der Wertereflexion aus christlicher Perspektive sehr gut die Frage nach der eigenen Berufung betrachtet werden: Was hat Gott mit meinem Leben vor? Was ist meine ganz persönliche Berufung?

Anmerkungen

- 1 Um mein eigenes Suchen nach passenden Wertvorstellungen und Begriffen zu unterstützen, habe ich hier u.a. auch auf die aktuellen Erkenntnisse der Jugendforschung (Shell-Studien 2015 und 2016) zurückgegriffen, die einen repräsentativen Ausschnitt des Wertekosmos heutiger Jugendlicher zeigen kann.
- 2 Die Fragen beziehen sich zu einem großen Teil auf die Shell-Jugend-Studie und sind an deren Fragenkatalog angelehnt, jedoch sprachlich angepasst worden.

- 3 Hier besteht die Möglichkeit die Buttons auszustanzten oder als Aufkleber bedrucken zu lassen. Die PDF zum Download bezieht sich auf die Etikettengröße von 30mm Durchmesser.
- 4 Inhaltlich kann hier die Frage nach Normen oder Lebenszielen reflektiert werden.
- 5 Als Einstieg bietet sich hier der Kurzfilm von *Bruno Bozzeto*, „*Leben in einer Schachtel*“ an, der gemeinsam mit den Lernenden in entsprechender methodischer Aufarbeitung erarbeitet werden kann.



*Andreas Baaden
ist Pastoralassistent
in der Pfarrgruppe Fürth-Lindenfels
und Beauftragter für die
Dekanatsjugendseelsorge
im Dekanat Bergstraße-Ost.*

Hinweis zu den Materialien:

Die Unterrichtsmaterialien (Plakate, Broschüre und Werte-Buttons) wurden mithilfe von Bilddateien des Anbieters Depositphotos (de.depositphotos.com) zusammengestellt.

Alle Nutzungsrechte auf die Bildkompositionen und das erworbene Bildmaterial liegen beim Autor.

Die Materialien dürfen nur für unterrichtliche Zwecke verwendet werden. Einzelne Bilder dürfen nicht extrahiert und für weitere eigene Projekte verwendet werden.